

Interview-Leitfaden

Folgende Dinge sind mit den zu interviewenden Personen abzuklären:

- Das Gespräch wird aufgezeichnet, d.h. es muss ein Einverständnis vorliegen, die Daten aufzuzeichnen und sie in anonymisierter Form für Forschungs- und Publikationszwecken zu verwenden.
- Es sollte unbedingt vorher gesagt werden, dass die Fragen sich von einem „normalen“ Alltagsgespräch unterscheiden können. Dabei ist es jedoch keine Prüfungssituation, in der Wissen überprüft wird. Es gibt keine falschen Angaben!
- Wahlweise auch das „Du“ anbieten und entsprechend ändern!

Einstiegsinformation

Bevor wir mit dem Interview beginnen, möchte ich Ihnen noch einmal kurz erzählen, worum es in unserem Projekt geht: Wir machen eine Studie zu Einstellungen zu den verschiedenen Formen der Arbeitnehmer-Mitbestimmung. Und hierbei interessiert uns vor allem die Einstellung von jungen Menschen, also Leuten wie Sie. Wir wollen wissen, ob Sie damit überhaupt in Berührung kommen und was Sie über Mitbestimmung denken. Im Verlauf werde ich jetzt viele offene Fragen stellen, bei denen Sie mir einfach das erzählen können, was für Sie relevant und wichtig ist. Ich werde Sie dabei nicht unterbrechen.

Allgemeine Definition von Mitbestimmung (unabhängig vom Kontext Arbeitnehmer-Mitbestimmung)

[Variation möglich, wenn bei der ersten Frage nichts kommt, weiter mit Frage 2, um dann nochmal auf Frage 1 eingehen]

1. Zuerst würde ich Sie bitten, sich vorzustellen, Sie würden Ihren nächsten Urlaub planen und würden gerne mit Ihrer Familie (oder Ihren Freunden/Partner) verreisen. Wie würden Sie sich wünschen, dass die Planung abläuft?
[Und wer soll letztendlich die Entscheidung treffen, wenn es zu Unstimmigkeiten kommt?]
2. Ich würde gerne von Ihnen wissen, wie Mitbestimmung – ganz allgemein – idealerweise aussehen sollte, also was für Sie ganz persönlich Mitbestimmung ausmacht.
 - *Falls kein Beispiel genannt wird:* Können Sie mir ein Beispiel nennen?
3. Ist Mitbestimmung oder Mitbestimmen so etwas wie mitreden oder seine Meinung äußern? Oder heißt das für Sie auch, direkt mitzuentcheiden?

(Stichworte/Checkliste: Sach- versus Personalentscheidungen, wichtige versus unwichtige Bereiche)

Übertragung auf den Unternehmens-/Wirtschafts-/Arbeitskontext

4. Hätten Sie solch eine Mitbestimmung, wie Sie sie gerade beschrieben haben, gerne auch bei Entscheidungen in Firmen?

Wenn ja:

Wie sähe das für Sie konkret aus?

Können Sie mir da ein Beispiel nennen?

Wenn nein:

Warum nicht? [eventuell dann die Fragen zu den Folgen anpassen und darauf zurückkommen!]

Bewertung von (institutionalisierter) MB

5. Wissen Sie eigentlich, was ein Betriebsrat ist? Sagen Sie mir einfach, was Ihnen durch den Kopf geht. (Was macht ein Betriebsrat, wozu ist er da?)

Falls jemand mit dem Wort Betriebsrat Probleme hat, bitte folgende Definition verwenden:

Ein Betriebsrat vertritt die Interessen der Arbeitnehmer in einem Betrieb und wird von ihnen gewählt. Im öffentlichen Dienst gibt es mit dem Personalrat etwas Ähnliches.

ABER: Nicht Verbessern, wenn etwas Falsches kommt.

6. Wie würden Sie die Institution Betriebsrat bewerten?/Wie findest du so eine Einrichtung? (Ist das eine sinnvolle Einrichtung?) [eventuell dann die Fragen zu den Folgen anpassen und darauf zurückkommen!]
7. Wenn Sie das einmal mit Ihrem Ideal-Bild über Mitbestimmung vergleichen, ist diese Einrichtung dem eher ähnlich oder eher unähnlich?
8. Würden Sie etwas ändern wollen oder es so lassen?
9. *Falls noch nicht zur Sprache gekommen:* Welche Rolle spielen denn die Gewerkschaften Ihrer Meinung nach in der Mitbestimmung in Deutschland?
10. Wie bewerten Sie denn die Arbeit der Gewerkschaften?

Folgen von MB

11. Wenn wir jetzt einmal konkret auf die Folgen eingehen, was denken Sie, was hat MB – so wie sie jetzt ist - für Folgen?

Nachfrage falls nichts kommt: Für wen hat MB denn zum Beispiel positive oder negative Folgen?

Falls immer noch nichts kommt: Wenn Sie mal eine Firma ohne Mitbestimmung und eine Firma mit Mitbestimmung miteinander vergleichen, was denken Sie, worin liegen da Unterschiede in den Folgen für die Firmen?

Falls immer noch nichts kommt: Wenn Sie mal Deutschland mit anderen Ländern vergleichen beispielsweise den USA, was denken Sie, worin liegen da Unterschiede in den Folgen für die Länder?

12. Warum ist diese Folge ihrer Meinung nach wünschenswert/nicht wünschenswert?
Hier so lange weiter fragen, bis man bei einer Wertvorstellung angelangt ist.
13. Ist das der Grund, warum Sie die Arbeitnehmer-Mitbestimmung für schlecht oder gut halten? Oder gibt es da noch andere Gründe?
14. Und wenn man Sie so umsetzen würde, wie Sie sich das wünschen?
Bzw. wenn jemand sagt, wir brauchen gar keine/weniger MB: Und wenn wir gar keine/weniger MB hätten, ...

Was hätte das für Auswirkungen?

15. Warum ist diese Folge ihrer Meinung nach wünschenswert/nicht wünschenswert?
Hier so lange weiter fragen, bis man bei einer Wertvorstellung angelangt ist.

16. *Je nach Meinung der Person, die Gegenmeinung präsentieren:*

Es gibt Menschen, die sagen, MB ist **notwendig**, damit nicht nur einige wenige Unternehmer und Manager über das Schicksal der Arbeitnehmer entscheiden. Was sagen Sie dazu?

Es gibt Menschen, die sagen, MB ist **falsch**, denn dem Unternehmer gehört das Unternehmen, also muss er auch allein entscheiden können. Was sagen Sie dazu?

Erfahrungen mit dem Thema/Sozialisation

17. Sind Sie mit dem Thema Mb durch die Arbeitnehmer schon einmal in Berührung gekommen?

Wenn ja: Wie sind Sie mit diesem Thema in Berührung gekommen?

Falls nichts zu Medien etc. gesagt wird: Wo haben Sie denn schon mal etwas über MB gelesen oder gehört?

18. Gab es ein einschneidendes Erlebnis, dass Ihre Meinung besonders geprägt hat?

19. Wie denken andere Menschen in Ihrem Umfeld über Mitbestimmung?

Falls nichts kommt: Wie sieht das zum Beispiel mit Ihren Freunden, Eltern oder Kollegen aus?

Überleitung: Jetzt habe ich noch ein paar Fragen zu der **Wirtschaft** hier in Deutschland allgemein.

Klassen-Denken

20. Was denken Sie, was lenkt eigentlich Ihrer Meinung nach unsere Wirtschaft?

Falls nichts kommt: also in den Nachrichten wird ja z.B. häufig von sozialer Marktwirtschaft gesprochen. Fällt Ihnen dazu etwas ein?

21. Glauben Sie, dass es Leute gibt, die eher Vorteile durch diese Form des Wirtschaftssystems haben als andere?

Falls noch keine Begründung gekommen ist: Warum haben gewisse Menschen Vorteile dadurch?

22. Und wenn Sie jetzt mal die Gesellschaft als Ganzes betrachten, hat [XXX die Organisation der Wirtschaft/BESSER: Aufgreifen, was gesagt wurde XXX] eher Vorteile oder eher Nachteile für die gesamte Gesellschaft?

23. Denken Sie, dass Sie selbst eher Vor- oder eher Nachteile durch [XXX die Organisation der Wirtschaft/BESSER: Aufgreifen, was gesagt wurde XXX] haben?

Falls zu ungenau, nachfragen: Warum haben Sie Nachteile/Vorteile?

Bewusstsein für Konflikte zwischen kapitalistischer Logik (u.a. Akkumulation) und anderen Zielen

24. Widersprechen sich die Dinge, die Ihnen wichtig sind im Leben mit den Zielen oder der Funktionsweise der Wirtschaft (nahe an dem wording des Befragten bei Frage 19 bleiben)?

25. Welches ist Ihrer Meinung nach denn der wichtigste Konflikt oder sind die wichtigsten Konflikte?

26. Wie könnte man dies lösen?

27. Sollte man Ihrer Meinung nach, diese Konflikte zusammen mit anderen lösen oder sind Sie eher der Meinung, dass jeder für sich selbst Lösungen suchen sollte, unabhängig von anderen?

28. Zum Abschluss würden wir gerne mit Ihnen mal folgenden Gedanken durchspielen: Stellen Sie sich mal vor, dass die Arbeitnehmer durchsetzen könnten, dass sie alleine bestimmen können, was der Betrieb produziert und wie er es produziert? Würde das Ihrer Meinung nach funktionieren?

Wenn nein: Warum nicht?

Abschlussfragen:

1. Von meiner Seite aus wäre es das dann. Haben Sie denn noch etwas, das bis jetzt nicht zur Sprache gekommen ist, was Ihnen wichtig ist?
2. Wie haben Sie denn das Interview empfunden?
3. Was hat Sie denn dazu bewegt, an diesem Interview teilzunehmen?

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme. Sie haben uns damit viel geholfen.

GGF. den Leitfaden für die Struktur-Legetechnik mitgeben und weiteren Termin vereinbaren!

Falls es zu keinem zweiten Termin kommt, bitte jetzt Assoziationen Kategorien zuordnen lassen!